

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister Kroeger,  
sehr verehrte Frau Beigeordnete Hager,  
liebe Freunde der Lebenshilfe,  
verehrte Festgäste,**

**Die Lebenshilfe in Sinzig vor 15 Jahren – so lautet der etwas überraschende Titel  
in Ihrem Programm und ich möchte meine Ausführungen ergänzen um 2 Untertitel:  
- Erinnerungen und Gedanken an die Anfänge der Lebenshilfe im Kreis  
Ahrweiler und das Werden des LHH oder  
- ein Ehrenamt kann stark machen! (Rede am 09.05.09)**

**Zur Thematik:**

**Gründung der LH im Kreis Ahrweiler im Febr. 1985 (24 Jahre),  
Einzug der ersten Bewohner ins LHH im Sommer 1994 (15 Jahre),  
Einweihung des LHH im Sommer 1995 zum 10jährigen Bestehen der LH-KV AW  
Genug der Zahlen und Daten!**

**Wie begann die hiesige LH-Bürgerbewegung, als eine ehrenamtliche Gemeinschaft von  
Eltern, Freunden und Förderern von Menschen mit Lernschwierigkeiten (ehemals auch  
geistig behindert genannt), wo sollte man/könnte man den Anfang der KV AW setzen?**

- Bei den betroffenen Eltern, die bis 1985 mangels eigener LH im Kreis Ahrweiler dafür in Bonn, Mayen oder Neuwied Mitglied waren und sich dort wohnortfern notwendigerweise orientieren mussten,
- bei dem damaligen Landesvorsitzenden der LH Rhld-Pfalz, Herrn Prof. Dr. Hermann-Josef Wilbert und seiner Geschäftsführerin, Frau Anna Schädler, die sich zu unserem Glück vorgenommen hatten, den letzten weißen Fleck fehlender LH-KV im Land, also den Kreis Ahrweiler, mit Farbe und Leben zu füllen,
- bei der Gründungsversammlung am 22.02.1985 im Schützenhof in Ahrweiler, wo an diesem Abend 17 Personen ihre Mitgliedschaft erklärten,
- bei den 5 Vorstandsmitgliedern, die anderntags, wie ins kalte Wasser geworfen, mit der Gründungsarbeit begannen,
- oder vielleicht doch bei den betroffenen Familien, die im großflächigen Landkreis Ahrweiler in diesem oder jenem Dorf oder Stadtteil, fern jeder Solidarisierung oder eines Gedankenaustauschs über ähnliche Situationen sich mit ihrem behinderten Kind ganz schön verlassen vorkommen mussten.

**Wie dem auch sei, der Gründungsvorstand war in vielfältiger Hinsicht eine bunte Truppe:**

- Dr. Heinrich Roth, ein Pensionär mit viel LH-Erfahrung auf Landes- und Bundesebene als stellvertr. Vorsitzender, eine LH-Größe hier im Kreis eher unbekannt,
- Frau Ruth Weber als Beisitzerin, erfahren in der lokalen Sozialarbeit und häufiger, und wie wir noch hören werden, begründet skeptisch,
- Frau Gerardina Assenmacher, Mutter eines Schülers der Levana-Schule und Schatzmeisterin,
- Frau Lore Berthel, Mutter einer Schülerin der Levana-Schule und Schriftführerin
- und mit mir, Gerd Jung mit auf den Tag 30 Jahren so ein unerfahrener „Jungspund“, erst seit 2 Jahren im Kreis Ahrweiler ansässig, seit dieser Zeit Sonderschullehrer an der Levana-Schule und Gründungsvorsitzender.

**Meine damaligen Gefühle: Stolz (andernorts namhafte Personen) aber auch die bange Frage ... und jetzt?**

**Nach einer Standortklärung im Vorstand: neben vielen anderen Dingen, das Ziel: Bau und Betrieb einer Wohnstätte für unser Klientel.**

**Ein wirklich großes Ziel, vielleicht damals sogar naiv oder visionär?**

**Kein namhaft bekannter Vertreter aus Politik, Kultur oder Wirtschaft war im Vorstand dabei, der wie andernorts geschehen der Lebenshilfe auch hier schnell Akzeptanz und finanzielle Mittel hätte ermöglichen können.**

**Obwohl sich intern die Mitgliederzahlen und die Vereinigung recht schnell und gut entwickelte, war die Anerkennung der LH-KV in der Kommunalpolitik oder bei möglichen Kooperationspartnern in- und außerhalb der Behindertenarbeit recht schwierig, von Unterstützung etwa durch Verteilen von Informationsbroschüren oder gar gemeinsamen Aktivitäten zu diesem Zeitpunkt gar nicht zu reden.**

**Um es auf den Punkt zu bringen:**

**Wir in der LH AW wurden Mitte der 80iger Jahre hier vor Ort nicht ernst genommen, als ehrenamtliche Sozialexoten, als Träumer eher gemieden.**

**Nun, es geht mir beileibe nicht um eine Begleichung alter Rechnungen odgl. Im Gegenteil, mir ist der Blick nach vorne wichtig, und hier speziell möchte ich für die Unterstützung ehrenamtlicher Arbeit werben.**

**Denn, dank engagierter Mitmenschen, dank ihrer Überzeugung, ihrer Tatkraft und eingedenk ihres solidarischen Handelns hat es auch hier im Kreis Ahrweiler mit der Lebenshilfe - Bewegung geklappt. Nach einer schwierigen Aussaat und Dürreperiode ist sie gleichsam wie eine wunderschöne Pflanze, ja wie ein kleiner Garten zugunsten ihrer Schützlinge gewachsen, auch über das LHH hinaus mit Außenwohngruppen, den Offenen Hilfen, den neuen Gebäuden hier am Kaiserplatz und in Bad Neuenahr, mit einer LH-Stiftung und vielen neuen Projekten, über die Herr Dr. Riegel nachher sicherlich noch berichten wird.**

**Welche Personen oder welche Gegebenheiten machen die LH-KV AW denn zum Vorbild für ehrenamtliches und solidarisches Handeln, worin gründet ihr Erfolg?**

**Ich denke, dass es zuvorderst um eine innere Überzeugung geht, gewachsen im Miteinander.**

**So wurden entstandene Lücken im Vorstand schnell neu besetzt, mit neuen Ideen und neuer Tatkraft nahm das LH-Schiff immer mehr Fahrt auf und war bald nicht mehr aufzuhalten.**

**Ein Beispiel: Nach dem unerwarteten Tod von Herrn Dr. Roth 1990 („spiritus rector“ – allein durch seine Anwesenheit, seine Kontakte fanden wir Zutrauen) übernahm unser eifriger Herbert Hennig das Amt des stellvertr. Vorsitzenden, über Tausende von Stunden wurde er als erfahrener, pensionierter ltd. Bau-Ingenieur gleichsam zum Motor des komplexen Baugeschehens des LHH – wir hatten mit ihm immer einen unermüdlichen Fachmann für alle Baufragen vor Ort. „Ihm und damit uns konnte keiner am Bau was vormachen!“**

**Das mit über 100 qm riesige Gartenhaus entstammt nicht nur seiner Idee, er sorgte für die Finanzierung und bautechnische Umsetzung, übrigens ein Auftrag an die hiesigen Caritas-Werkstätten. Auch Herr Hennig ist mittlerweile verstorben, man kann über das Fundament seines sozialen Schaffens nur mutmaßen: indirekt betroffen, christl. Glaube, gelebte Solidarität, Wohnort in Köln - fast tägl. hier vor Ort, auf eig. Kosten).**

**Im Weiteren will ich exemplarisch ohne Namensnennung vorbildliches ehrenamtliches Handeln benennen:**

- **Da stellt jemand kostenlos eine Wohnung als LH-Geschäftsstelle über mehrere Jahre zur Verfügung,**
- **da nutzt ein anderer seine beruflichen und sozialen Kontakte, um die ersten Großspenden als Gründungspaten zu finden (die ersten sind die schwierigsten!)**
- **da richtet jemand in seinem kleinen Zuhause ein eigenes LH-Büro zur Fachberatung für Interessierte ein,**
- **da bittet jemand seinen Bruder, einen Architekten, ein mögliches Altbauprojekt für eine Wohnstätte vollkommen neu zu vermessen, natürlich für „lau“,**
- **da wird alljährlich mit Hunderten von Kindern auf Weihnachtsmärkten musiziert und mit der Spendendose gesammelt,**
- **da entstehen allerorten im Kreis, z.B. in Adenau oder in Dorsel, über engagierte Mitglieder vor Ort Gruppen, die sich in regelmässigen Spendenaktionen und Begegnungen für die LH-Arbeit im entfernten Sinzig einsetzen,**
- **da werden Tausende von Stunden über Jahre hinweg (ehrenamtlich-ohne Aufwandsentschädigung odgl.) im Vorstand bis tief in die Nacht eingebracht, in Familien mit teils kleinen oder behinderten Kindern trägt der Partner zu Hause währenddessen die Arbeit mit.**

**Noch zwei Namen möchte ich erwähnen, beide Personen sind auch schon früh verstorben:**

- **den ehemaligen Vorstandsvorsitzenden der KSK Ahrweiler, Herrn Winfried Ambrosy,**
- **unseren ehemaligen Landrat, Herrn Joachim Weiler.**

**Beide kommen Ende der 80iger Jahre neu in unseren Landkreis (aus der Pfalz und aus Mainz), sie haben die LH-Arbeit dort bereits kennen und schätzen gelernt, sie haben Vertrauen in unsere Arbeit hier und unterstützen uns vorbildlich, insbesondere ist hier die erfolgreiche Baustein-Aktion des Landrates Weiler zu nennen.**

**Nun, die technischen Daten des LHH, seine Finanzierung, die öffentlichen Zuschüsse udgl., sie sind für mich heute hier kein Thema.**

**15 Jahre Lebenshilfehaus in Sinzig sind für mich Sinnbild und Zeugnis wahren mitmenschlichen, ja freundschaftlichen Handelns, sie stehen für gemeinschaftliches Zusammenhalten und eine gemeinsame Vision zugunsten benachteiligter Menschen.**

**Man könnte den Titel des Kurzvortrages ergänzen und die Thematik: „Die Lebenshilfe in Sinzig vor 15 Jahren“ zum Schluss etwa so zusammenfassen:**

**Die LH im Kreis AW war vor 15 Jahren in Sinzig rechtschaffen froh und stolz darüber, dass sie über das reine Ehrenamt und durch das solidarische Handeln einer Selbsthilfegruppe das LHH für fast 5 Mio. DM hatte bauen und betreiben können und damit indirekt die innere Entwicklung der Kreisvereinigung maßgeblich unterstützte. Die LH in Sinzig vor 15 Jahren fühlte sich mit dem LHH und seinen Bewohnerinnen und Bewohnern in der Nachbarschaft rund um die Pestalozzistraße und in der ganzen Stadt Sinzig sehr schnell wohl und auch angenommen – leider für diesen Personenkreis keine Selbstverständlichkeit.**

**Dafür ein herzliches Dankeschön an die Menschen dieser Stadt.**